

Begründet
1877.

ersch. täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 148.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Samstag, den 27. Juni

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

Die Eröffnung der Deutschen Landwirtsch. Ausstellungen.

Stuttgart, 25. Juni. Die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde heute bei herrlichem Wetter auf dem Cannstatter Wasen eröffnet. Eine große und glänzende Versammlung hatte sich auf der großen, reichgeschmückten Tribüne eingefunden. Das Königspaar, Herzog Albrecht, Herzog und Herzogin Robert, Fürstin zu Wied, die Fürsten zu Fürstenberg, Hohenlohe-Bartenstein, Waldburg-Zeil und Waldburg-Wolfegg, sämtliche württembergischen Staatsminister, der preussische Landwirtschaftsminister von Arnim, der badische Minister Freiherr von Bodmann, der hessische Minister Braun, viele Mitglieder beider Kammern der Landstände, die Spitzen der Militärbehörden und zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft waren anwesend. Der Präsident der Gesellschaft für 1907/08 Herzog Albrecht hielt folgende Ansprache: Ew. Majestät wollen gnädigst gestatten, im Namen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft den untertänigsten Dank für das gnädige Erscheinen am heutigen Tage zu unterbreiten; es ist unser höchster Stolz und Verlehn unserm Fest die erhabenste Weihe. Zwölf Jahre sind vergangen, seitdem die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft leytmals hier auf diesem Plage stattgefunden hat. In diesem Zeitraum hat unsere Gesellschaft einen großen Aufschwung auf allen ihren Gebieten genommen und einen starken Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Vielseitig in ihrer Organisation, wirkt sie segensreich und kräftigend für Groß- und Kleinbau, zu Nutz und Frommen aller Teile der Landwirtschaft. Das dies so geworden ist, verdanken wir hauptsächlich einem Manne. Ich weih mich ein mit Ihnen, meine Herren, wenn ich hier in seiner Heimat des Begründers unserer Gesellschaft, des uns leider so früh entziffenen Geh. Hofrats v. Geth gebende. So lange deutsche Landwirte in ernstem Streben die Ziele zu erreichen suchen, die dieser treffliche Mann ihnen gewiesen, so lange werden sie ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. Nun lassen Sie mich, meine Herren, Sie alle hier im deutschen Süden, in unserer württembergischen Heimat herzlich willkommen heißen. Sie werden finden, daß bei uns viele tüchtige Hände mit regem Eifer und Erfolg im landwirtschaftlichen Berufe tätig sind. Sie werden in der Ausstellung eine Fülle des Interessanten sehen, neben- einander sehen die mannigfachen Produkte des Landwirts und die landwirtschaftlichen Maschinen- und Fabrikate. Sie beweisen uns, daß diese beiden großen und wichtigen Faktoren berufen sind, neben und mitein-

ander zum gegenseitigen Nutzen zu wirken. Ich erkläre die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für eröffnet. Ich fordere Sie auf, dem Gefühl des Dankes für das hohe Interesse, das Seine Majestät der König uns entgegengebracht, und der Gesinnung der Treue zu Seiner Majestät dem Kaiser, die stets die Herzen der deutschen Landwirte erfüllt, Ausdruck zu geben durch den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Landesherren und Seine Majestät der Kaiser, der allerhöchste Schirmherr unserer Gesellschaft, sie leben hoch! — Die Versammlung stimmte begeistert in den Hochruf ein und hörte stehend die Nationalhymne an. Staatsminister von Bischoff hieß die deutschen Landwirte von ganzem Herzen auf schwäbischen Boden willkommen. Vor zwölf Jahren sei in der Lage der Landwirtschaft manches nicht so bestellt gewesen, wie ihre Angehörigen und wir alle es wünschten. Es sei inzwischen anders geworden und im großen und ganzen sind glücklichere Tage angebrochen. Daß es besser geworden, das danke man zu einem großen Teil der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die, ohne Parteipolitik zu treiben, durch die überzeugende Darlegung der Berechtigung ihrer Bestrebungen wie durch die erzielten Erfolge, einen starken und heilsamen Einfluß auf die Gesehgebung wie auf die Verwaltung gewonnen habe. Die Ausstellung werde zeigen, daß auch die württembergische Landwirtschaft an den Fortschritten der letzten 12 Jahre regen, aktiven Anteil genommen hat. Hinsichtlich der Größe des Rindviehstands im Vergleich zur landwirtschaftlich benutzten Fläche siehe Württemberg seit 1904 an der Spitze sämtlicher deutscher Bundesstaaten. Auch die württembergische Regierung und namentlich die Zentralstelle für die Landwirtschaft, deren verdienter Vorstand dem heutigen Feste leider wegen Krankheit fernbleiben mußte, habe es seit der letzten Ausstellung in eintätigem Zusammenwirken mit den Landständen aus allen Parteien in denselben an kräftiger Förderung der Landwirtschaft nicht fehlen lassen. Daß die Regierung hierbei überall nur den hohen und edlen, von dem vollen Bewußtsein der wesentlichen Bedeutung der Landwirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft getragenen Intentionen und der tatkräftigen Leitung des Königs, des ersten Landwirts unseres Landes, gefolgt sei, brauche er nicht auszuführen. Welch hohes Interesse das ganze Königshaus der Landwirtschaft entgegenbringt, das zeige auch die Tatsache, daß Herzog Albrecht sich mit Freuden bereit finden ließ, trotz der schweren und ernsten, die volle Kraft und Hingabe der Persönlichkeit in Anspruch nehmenden Anforderungen, die seine hohe militärische Stellung mit sich bringe, sich an die Spitze des Unternehmens zu stellen. Er habe damit gezeigt, daß er ein stolzes Feld der

Ehre nicht bloß auf den kriegerischen, sondern auch auf dem friedlichen Kampfplatz des Ringens um wirtschaftliche Fortschritte finde und daß er gewillt und instande ist, wie gegebenensfalls für die Verteidigung unserer heimatischen Scholle, so auch für die Erhöhung ihrer Ruhmarmachung und ihres Wertes seine starke Kraft einzusetzen. Der Minister schloß mit einem Hoch auf Herzog Albrecht von Württemberg. Oberbürgermeister von Vauß betonte in seiner Rede, daß von einem schroffen Gegensatz zwischen Stadt und Land hier nichts wahrzunehmen sei. Die Stadt Stuttgart sei sich stets bewußt, die Hauptstadt eines trotz seiner industriellen Entwicklung überwiegend Landwirtschaft treibenden Landes und darum an der Blüte der Landwirtschaft selbst sachlich interessiert zu sein. Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Ritterschaftrat von Freier, Vorsitzender des Vorstands der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gedachte mit ehrenden Worten von Geth's, dankte Allen die zu dem Gelingen der Ausstellung beigetragen und brachte ein Hoch auf die Stadt Stuttgart aus. Die offizielle Feier wurde dadurch gestört, daß ein Landwirt aus Deutsch-Oesterreich die Rede der offiziellen Reden damit unterbrach, daß er mit lauter Stimme die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft feierte und auf sie und den König ein Hoch ausbrachte. Nach Schluß der offiziellen Feier fanden die Vorführungen von Soldatensperden, Nemonien und Landbeschlern im großen Ringe statt. Die Ausstellung ist überaus zahlreich besetzt. Von Tieren sind ausgestellt: 309 Pferde, 648 Rinder, 295 Schafe, 494 Schweine, 184 Fiegen, 443 Einheiten Geflügel, 170 Kaninchen, 231 Einheiten Fische. Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel weist 2759, der landwirtschaftlichen Geräte 6781 Nummern auf. Das wichtigste Gerät, der Pflug, ist überaus zahlreich vertreten. Unter ihnen ragen vor allem wieder die Dampfplüge hervor. Von den Düngerstreumaschinen sind alle bekannten Systeme am Plage. Die Erntegeräte zeigen in mancher Hinsicht einen erfreulichen Fortschritt. Die Kraftmaschinen sind in allen Gruppen zahlreich vertreten. Die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen nehmen einen großen Raum der Geräteausstellung ein. Schon seit Jahren wird neben den in der Weinstockhalle zum Ausschank kommenden Weinen eine zweite Sammlung deutscher Weine in besonderer Form zum Verkosten gestellt. Von diesen Weinen werden an drei Tagen der Ausstellung nacheinander die Proben verabreicht in derselben Form, wie es bei den großen Weinverkostungen am Mittelrhein geschieht, die sogenannten „Fachmännische Probe.“ Bei einem klüchtigen Gang fielen besonders auf die Aus-

Bekehrung

Wenn du von einem scheidend ziehst
O scheid nicht in Haß und Groll!
Wer weiß, ob den, so jetzt du siehst,
Dein Aug' je wiedersehen soll! Silberstein.

In treuer Gut.

Von C. Borges.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Und dennoch handelst Du unrecht. Wie durstest Du es wagen, in der Gesellschaft als frei und ledig aufzutreten, jedem Herren ein Recht zu geben, Dich zu lieben und um Dich zu werben, während Dein Herz einem Andern gehörte. Wem Du das nicht für ein Unrecht hältst, so weih ich nicht, wie ich es benennen soll. Frage doch meine Mutter, ob sie ein solches Benehmen für gerechtfertigt hält.
Aha doch in einen heftigen Tränenstrom aus. „Du bist wieder hart gegen mich,“ schluchzte sie, und es kimmert Dich wenig ob mein ganzes Lebensglück vernichtet wird oder nicht. Hugo hat Dir geschrieben und um meine Hand gebeten — was konnte er mehr tun? Ihre Tränen erstickten fast ihre Stimme. „Wenn ich — es Dir bei meiner Blöße gesagt hätte, — dann wärdest Du — du Hugo verlangt haben — um Deine Einwilligung — zu bitten. O, es ist so hart von Dir,“ und immer reichlicher floßen die Tränen.
Thilo murmelte einige unverständliche Worte, dann ergriff er den Brief und zerstückte ihn in seiner Hand. Ahas Schluchzen war der einzige Laut im Gemach dann sagte der Gutsherr milde: „Das Weinen nützt nichts, Aha, trönte lieber Deine Tränen und laß uns überlegen, wie wir am besten in dieser Sache handeln sollen. Ich will meine Mutter rufen, sie wird uns gut raten können.“

Ehe er die Tür erreichte, ergriff Aha seine Hand. „Du willst uns doch nicht trennen?“ rief sie angstvoll, „ich liebe ihn, und —“ Thilo bestreite sich von ihrer Hand und ließ sie fast unanständig zur Seite. „Wenn ich mich überzeugt habe, daß dieser Mann Deiner Liebe würdig ist, so will ich Dir kein Hindernis in den Weg legen, ihn zu heiraten; warum sollte ich Dich auch hindern?“ Dann verließ er das Zimmer.
Aha trocknete ihre Tränen. „Er ist meiner Liebe würdig,“ flüchelte sie überzeugt, „vielleicht habe ich auch keinen Grund, mich zu ängstigen, und Thilo gibt seine Einwilligung. Wenn er Hugo sehen könnte, er würde ihm schon gefallen, obgleich er in jeder Beziehung so ganz anders ist. Jetzt fürchte ich Thilo weniger als seine Mutter.“
Als Frau von Warned einen Augenblick später mit ihrem Sohne das Arbeitszimmer betrat, merkte Aha aus den strengen Mienen, daß ihre Sache hoffnungslos sei. „Was ist das für eine Nachricht, von der Thilo mir sagt?“ rief sie ergrimmt, „wie darfst Du es wagen, Aha, Dich mit einem Fremden, einem Elenden zweifellos, heimlich zu verloben, der sicherlich nur nach Deinem Vermögen trachtet.“
„Ruhig, ruhig Mutter,“ ermahnte der Sohn, „wir dürfen jetzt nicht anfragen, ehe wir ein Recht dazu haben. Hier ist der Brief, lies ihn und sage uns, was wir am besten tun sollen,“ er glättete das zerstückelte Schreiben und reichte es seiner Mutter.
„Aha ist viel zu jung, um schon jetzt an Heirat zu denken,“ rief unwillig die ältere Dame, und nahm den verhängnisvollen Brief, der wie ein großer Blitzstrahl den Frieden auf dem Erlenhof vernichtet hatte.
„Dies laßt, liebe Mutter,“ bot Thilo, „es ist notwendig, daß Aha den Inhalt des Schreibens auch hört.“

Es kostete Frau von Warned Uebertwindung, dann las sie:
„Geehrter Herr! Zuerst muß ich um Entschuldigung bitten, daß ich als Fremder, diese Zeilen an Sie richte. Aber da Sie der Vormund Fräulein Aha Burckhardt's sind, wende ich mit an Sie mit der Bitte, Ihre Einwilligung zu unserer Verbindung zu geben. Ich lerne Aha in Freiburg kennen und lieben und glaube mit Bestimmtheit behaupten zu dürfen, daß Ihr Wandel meine Liebe erwidert. —“ Frau von Warned schaute Aha stinkenden Blickes an, doch als diese heftig erröthend die Augen nicht aufzuschlagen wagte, fuhr sie zu lesen fort: „Bedenken Sie also, es betrifft das Lebensglück zweier Menschen. Ich bin 28 Jahre alt und habe in Florenz in Gemeinschaft mit meinem Bruder (der früher Fräulein Barnelli ehelichte) vielen Grundbesitz und Weinberge.“
„Was?“ schrie Frau von Warned, außer sich vor Zorn, „ist es wahr, Aha, daß dieser Mann zu ihrer Familie gehört? O dieses heuchlerische Mädchen, dem ich damals eine große Summe gab, um dieses Haus zu verlassen, weil ich entdeckte —“
„Was sagst Du da, Mutter,“ fragte Thilo erschrocken. Der heftige Ton seiner Stimme rief Frau von Warned in die Wirklichkeit zurück. „Es ist nichts,“ versetzte sie ruhig, dann nahm sie den Brief wieder zur Hand. „Wenn ich so glücklich bin, Ihre Einwilligung zu erlangen,“ las sie mit gedämpfter Stimme weiter, „will ich sofort nach dem Erlenhof kommen, um über meine Stellung und meine Person die gewünschte Auskunft zu geben. Meine Familie gehört den Ältesten in Florenz an, Sie dürfen also unbesorgt Aha's Zukunft mir anvertrauen. Ihre Antwort erwartend habe ich die Ehre zu zeichnen Ihr gehorsamer Diener Hugo Rizino.“
„Um, schreibt ein gutes Deutsch,“ fuhr zu gut für einen Ausländer,“ lautete Frau von Warned's Urteil, als sie den Brief gelefen, es sollte mich nicht wundern, wenn Carolina Barnelli ihn selbst geschrieben hätte.“ (Fortf. folgt.)

stellungen des staatlich organisierten Verbands der Züchter des Oldenburger schweren Rutschpferdes, des Verbands landw. Genossenschaften in Württemberg, des württ. Pferde- zucht-Verbands für den fallblätigen Schlag, der Ziegen- zuchtvereine Wilsheim und Langensalza. Einen der be- liebtesten Anschauungspunkte der Schau bildet die Fischhalle, die mit 231 Aquarien reich besetzt ist.

Tagespolitik.

Die Kieler Woche hat begonnen. Am Mitt- woch traf die Kaiserjacht „Hohenzollern“ in Kiel ein. Die Kriegsflotte salutierte die Kaiserstandarde und die Mannschaften paradierten. Der Kaiser wurde von der Admiralität mit dem Prinzen Heinrich an der Spitze empfangen.

Bei Väderbyucht ist ein Diamantfeld von 15 Kilometer Ausdehnung erschlossen worden. Die Diamantlager befinden sich zur einen Hälfte auf Regierungsland und zur anderen Hälfte auf dem Gebiet der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Ein großer serbischer Militärschwindel ist aufgedeckt worden. Alle Belgrader Blätter befassen sich mit der Schwindelerei, an der die von Verschwörer-Offizieren ge- gründete Balkanbank beteiligt ist. Die Bank übernahm eine Getreidelieferung für das Militär. Als nun drei Schleppladungen eintrafen, konnten vorher benachrichtigte Abgeord- nete und Journalisten feststellen, daß der Weizen zur Hälfte mit Sand gemischt war. Bei dieser Feststellung bemächtigte sich des Publikums eine große Erregung, so daß die Polizei einschreitet und die Schleppladungen versiegeln mußte. Die Kommission scheint an dem Betrug beteiligt zu sein, da sie die Lieferung bereits übernommen hatte.

Trotz der Blutarbeit der Kosaken soll für die Europäer in Teheran keine Gefahr be- stehen. Der Schah läßt auch erklären, es liege durchaus nicht in seinem Willen, die Konstitution aufzuheben und das Parlament zu beseitigen. Was er anstrebe, sei einzig und allein die Unschädlichmachung derjenigen Aufständler, die ihm nach dem Leben trachteten. Der Schah hält diese Befestige- rung offenbar aus Rücksicht auf den persischen Süden für ge- boten. Der unter russischem Einflusse stehende Norden des Landes hält ein Parlament für überflüssig, ja für schädlich. Aber mehr als mit dem Norden muß der Schah mit dem Süden seines Reiches rechnen, in dem eine ausgesprochene freihändlerische Richtung vorwaltet. Das Parlamentsgebäude soll erst in Grund geschossen worden sein, nachdem seitens einiger radikaler Abgeordneter Bomben unter die Truppen geschleudert worden waren. Ausland und England ließen den Schah durch ihre diplomatischen Vertreter in Teheran auffordern, unverzüglich die Ordnung wiederherzustellen.

Professor Dr. Koch und Gemahlin sind in Tokio vom Kaiser von Japan in Audienz empfangen worden.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 25. Juni.

Die zweite Kammer hat heute den Rest der Bauordnung erledigt, deren Beratung fünf Wochen in Anspruch genommen hat. Zu Art. 25 wurden angenommen ein Antrag Daffner: „Bei den auf ihre ganze Länge mit der Traufe oder dem Giebel gegen die Straße gestellten Gebäuden, die die größte zulässige Höhe erreichen, darf das Dach des Neigungswinkel

von 55 Grad nicht übersteigen“ und ein Antrag Rembold- Kalen (Jr.), wonach bei der Erneuerung höherer Gebäude die bisherige Gebäudehöhe allgemein zugelassen werden kann. Ein Antrag v. Rienc, daß die Bestimmungen dieses Artikels auf Kirchen keine Anwendung finden sollen, wurde abgelehnt. Art. 29a konnte ohne Debatte erledigt werden. Zu Art. 29b wurde der Antrag der Kommission angenommen, daß der Zwischenraum zwischen Vorder- und Hinterhaus wenigstens die halbe Summe der Höhe dieser Häuser, mindestens aber 6 Meter und an keiner Stelle weniger als 2 Meter betragen soll. Auch Art. 29c wurde im wesentlichen entsprechend dem Kommissionsantrag erledigt. Dritekeit erregte hierbei das friedliche Zusammenwirken des Ministers v. Bischof mit dem Abg. Liesching, der dem Präsidenten einen Ab- änderungsantrag übergab, den ihm vorher der Minister geschrieben hatte. Nachdem dann noch einige Eingaben zur Bauordnung erledigt worden waren, wurde die Beratung geschlossen. Die Schlussabstimmung findet später statt. Morgen: Eingemeindung von Tegerloch in Stuttgart und Ziehkindertwesen. Dauer der Sitzung 8 ¹/₂ bis 10 ¹/₂ Uhr.

Stuttgart, 24. Juni. Ein Antrag der Deut- schen Partei. Die Fraktion der Deutschen Partei hat in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen, angesichts der raschen und stetigen Zunahme der Unternehmungen zur Erzeugung und Verteilung elek- trischer Energie und angesichts des steigenden Realkreditbe- dürfnisses dieser Unternehmungen die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, 1. daß im Wege der Reichs- gesetzgebung den Unternehmern privater Elektrizitätswerte die Möglichkeit gegeben wird, ihre Anlage mit den sämtlichen dazu gehörigen beweglichen und unbeweglichen Vermögens- objekten als Ganzes zu verpfänden und dadurch die gesamte Anlage für ihren Realkredit nutzbar zu machen, oder 2. daß, falls die baldige Erlassung eines solchen Reichsgesetzes nicht in Aussicht zu nehmen wäre, die Landesgesetzgebung zur Regelung dieser Frage ermächtigt wird.“

Landesnachrichten.

Calw, 25. Juni. Ein hiesiger Metzger und Wirt hat einen eigenhändigen Erpressungsbrief erhalten, in dem ihm durch eine internationale Gesellschaft, die sich „Alte Hand“ nennt und in Stuttgart sei, der Tod angedroht wird, wenn er nicht die bestimmte Summe zahle. Auch wurde ihm bestimmt, bis wann und wo er Nachricht zu geben habe, andernfalls der Dolch seiner warte. Es scheint auf eine Kuppelung der Familie abgesehen zu sein.

Tutlingen, 25. Juni. Als die Frau des Instru- mentenmachers Fraube gestern nach Hause ging, sah sie in ihrer Wohnung im dritten Stock ihr zweijähriges Kind am offenen Fenster sich herausbeugen. Das Kind hüpfte dabei in die Tiefe und überschlug sich zweimal. Die Mutter hatte sofort Geistesgegenwart, daß sie mit äußerster Anstrengung hinzusprang und das Kind im letzten Augenblick auffing. Mit dem Kinde in den Armen sank sie ohnmächtig um. Das Kind blieb unverletzt. Die Mutter kam mit einer Haut- schürfung davon.

Stuttgart, 24. Juni. Die Stellung der deut- schen studentischen Korporationen zur Alkohol- frage kennzeichnete Paul Reimer, der Vorsitzende des „Deutschen Bundes abstinenten Studenten“ (Geschäftsstelle: Heidelberg, Altingenich 28) in einem Aufsatz, der soeben als Werbeprospekt des Bundes herausgegeben worden ist. Er führt auf Grund einer Umfrage unter anderem folgendes darin aus: Was noch vor zehn Jahren als unsinnig und unmöglich belächelt worden wäre, ist dank der regen Arbeit der Alkoholgegner zur bedeutsamen, erfreulichen Tatsache ge- worden. Es gibt heute an den deutschen Hochschulen im Reiche 202 studentische Korporationen (von den Korps bis

zu den lossten Organisationen herab), die abstinente Studenten aufnehmen und darunter sind bereits 168, die dies bedingungslos tun. Daß dafür aber nicht nur die Möglichkeit ge- geben ist, sondern dies tatsächlich der Fall ist, beweist die Angabe, daß zurzeit 79 Korporationen einen oder mehrere abstinente Aktive unter ihren Mitgliedern haben, ja daß selbst Chargierte bereits abstinent sein können. Trotz dieser bedeutsamen unerwarteten Sinnesänderung sind damit aber erst die Vorbedingungen für den eigentlich großen Schritt gegeben: für die Arbeit zur allgemeinen Abschaffung des Trinkkommens und der Verwerfung jeglicher, auch nur kon- ventionell verpflichtender Trinkgewohnheiten. Denn die Tat- sache, daß bereits 65 Korporationen keinen Trinkzwang und 10 keinen Kommet haben, beweist nichts anderes, als daß man sich gegen das kommentmäßige sinnlose Vollkommen erklärt, aber doch die konventionellen zum Trinken zwingen- den Sitten nach wie vor beibehält und kultiviert. Nur jene 6 Korporationen, die prinzipiell auch die Trinkgewohnheiten verwerfen, sind vorerst als Mitarbeiter in unserem Kampf gegen die akademischen Trinksitte zu betrachten.

Stuttgart, 25. Juni. Die Versicherungsanstalt Württem- berg vereinbarte aus Beitragsmaxen im Mai 511 679,72 Mark gegen 502 081,81 Mk. im April. An Renten kamen zur Auszahlung im Monat April d. J. 393 878,28 Mk. Invalidenrenten, 21 329,37 Mk. Krankenrenten, 39 716,23 Mark Altersrenten, 19 849 Mk. Beitragsrückstellungen, insge- samt 474 772,88 Mk.

Stuttgart, 25. Juni. Der Verkehr und die Einnahmen der R. württ. Staatsbahnen zeigen im Monat Mai 1908 folgende Zahlen: Befördert wurden 4 731 915 Per- sonen (— 214 894), 1 016 216 Tonnen Güter (— 90 210). Einnahmen aus dem Personenverkehr 2 224 000 Mk. (— 101 000), aus dem Güterverkehr 3 571 000 Mk. (— 72 000), aus sonstigen Quellen 272 000 Mk. (— 11), im ganzen 6 067 000 Mk. (— 173 000). Im ganzen vom 1. April bis letzten Mai 1908 11 940 000 Mk. (— 376 000). Besonders auffällig ist der Rückgang des Güterverkehrs um 72 000 Mk. Im allgemeinen muß man sagen, daß der Gesamtrückgang um 173 000 Mk. gegen das Vorjahr zu den schwersten finanziellen Bedenken Anlaß gibt.

Stuttgart, 25. Juni. (Schwurgericht.) Das letzte Kapitel einer unglücklichen Ehe bildete den Gegenstand einer zweitägigen Verhandlung und zwar richtete sich die Anklage gegen den 30 Jahre alten Musterdrucker E. Star Delle von Cannstatt wegen Totschlags. Wie bekannt, hat der Angeklagte seine Frau, als sie ihn verlassen wollte, erschossen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Totschlags schuldig unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Ein Monat Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet.

Cannstatt, 25. Juni. Der von der Deutschen Land- wirtschaftsgesellschaft engagierte Photograph Eier- Berlin wurde heute mittag 12 Uhr bei der Aufnahme eines Preis- tieres von einem Bullen so unglücklich ins Kreuz getroffen, daß er eine gefährliche Rückenmarkverletzung davontrug und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Karlsruhe, 25. Juni. In der heutigen Verhandlung der Strafkammer gegen den Schriftsteller Paul Pin- bau wegen Verleumdung des Fräulein Olga Molitor verliert in einem Heuileton der Wiener N. Fr. Presse kam ein Ver- gleich zustande. Das Verfahren wurde deshalb ein- gestellt.

Berlin, 25. Juni. Zur Hauptverhandlung gegen den Fürsten Guleburg, die am Montag vormittag in Moabit ihren Anfang nimmt, sind seitens der Verteidigung des Fürsten 20 Entlastungszeugen geladen worden. Das Befinden Guleburgs ist nach dem V. Z. durchaus befriedigend.

Vermischtes.

Ein 15jähriger Wigolatt-Redakteur. Ein 15jähriger Schüler eines bayerischen Realgymnasiums war schon lange mit der Schalkschicht angetrieben, und da er außerdem Humor zu besitzen scheint und der Begriff der „öffentlichen Meinung“ einen Jüngling des 20. Jahrhunderts nicht mehr ganz fremd ist, so gründete er eines Tages kurz entschlossen ein Wigblatt, das zwar nicht mit Druckerwerkzeugen hergestellt, sondern auf hellographischem Wege vervielfältigt wurde. In diesem Wigblatt geisterte der junge Mann, was er an Fehlern und Schwächen bei seinen Klassenlehrern und Mit- schülern beobachtete. Er war aber nicht nur Redakteur, sondern auch Verleger und Expedient, d. h. er verteilte seine Wigblätter selbst. Rainer Weise zeichnete er selber als „verantwortlicher“ und so wurde der Missetäter eines schönen Tages entdeckt. Nun ist ein Disziplinarverfahren gegen den jugendlichen Presskünstler eingeleitet worden.

Durch eine Lüge zur Mörderin geworden. In Brooklyn erzählte ein kleines, sechs Jahre altes Mädchen ihrer Mutter, der Italienerin Teresa Felipo, daß der Italiener Giovanni Moro sich an ihm vergangen habe. Die Frau geriet in furchtbare Aufregung, ergriff einen Revolver und erschoss Moro, der im Garten des Hauses schlief. Die Frau wurde verhaftet und nach der Revolverwache gebracht, wo sie in Ohnmacht fiel. Als das kleine Mädchen geistig ins Ge- bet genommen und ärztlich untersucht worden war, stellte es sich heraus, daß es den Italiener fälschlich beschuldigt hatte und an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war. Wie sich ergab, hatte die Kleine infolge eines kurz vorher stattgefundenen Prozesses, in welchem über ein an ihrer älteren Schwester begangenes unglückliches Verbrechen verhandelt wurde, allerlei zu hören bekommen, was ihre Phantasie be- weirlich beschäftigte, daß sie sich einbildete, auch sie sei unecht ge- worden.

Tiere im menschlichen Magen. Ein englischer Arzt erzählt in einer seiner Zeitschriften, daß ein Bauer lange und stechende Schmerzen empfand, nachdem er aus Ver- sehen die Puppe eines seiner Jüfellen verschluckt, die man gewöhnlich Drahtentliege zu nennen pflegt, und die sich häufig in der Nähe der Sämpfe in England befindet. Diese Puppe, statt durch die Bewegung und die Säfte des Magens ver- nichtet zu werden, hatte sich vielmehr in eine große und touhaartige Masse verwandelt, die den Patienten außer- ordentlich quälte und von der er endlich durch künstlich er- regtes Erbrechen befreit wurde. Dies ist aber nicht der einzige merkwürdige derartige Fall. Nicht selten kommt es vor, daß Menschen kleine Frösche beim Trinken von Fluß- wasser mit hinunterschlucken. Diese Tiere leben dann oft noch monatelang im Magen, wachsen und belästigen den Menschen erheblich, bis sie endlich durch Erbrechen wieder befreit werden.

Ueber den Mädchenmord in China berichtet der Berliner Frauenmissionsverein für China folgende Aeußerungen des verstorbenen Missionsinspektors Sanderzweig Schmidt: „Die Chinesen glauben durch Mißhandlung und Tötung eines Mädchens die Geburt eines Knaben erzwingen zu können. So hatte z. B. ein vermöglicher Schlächtermeister eine Tochter, die ihm geboren war, an das Findelhaus abgegeben. Als ihm dann wieder eine Tochter geboren wurde, gab er sie nicht mehr an das Findelhaus, sondern erschlug sie ohne weiteres, weil er durch die Weggabe der ersten keinen Sohn erzielt hatte.“ Es heißt dann weiter: „Im allgemeinen wird man annehmen dürfen, daß der Mädchenmord heute nicht mehr so häufig ist, als ehemals. Es gibt dafür gewisse An- haltspunkte. Der Missionar Hanspach, der in den 60er Jahren viel in der Kantonprovinz gereist ist, hat häufiger ausgelegte Kinder gefunden. Es war ein einzelner Mann. Heute durchreist eine große Schaar von Missionaren dieselbe Provinz, und es gehört zu den größten Seltsamkeiten, daß

einer ein Kind findet. Der Mädchenmord ist erklüchelt. Der Chinese ist weit entfernt, den Mädchenmord zu billigen. Auch er erblickt in ihm einen sittlichen Mangel seines Volkes. Wiederholt sind von Bischoflichen Verordnungen wider das Töten des Mädchenmordes erlassen worden. Die chinesischen Findelhäuser sind ursprünglich zur Befreiung des Mädchen- mordes gegründet worden. Heute dienen sie, entgegen ihrer Bestimmung und entgegen dem Staatsgesetz, dem Mädchen- handel. Wenn nun Gesetz und öffentliche Meinung von von jeder den Mädchenmord verurteilt hat, so ist das in der Gegenwart, wo die europäische Kultur mehr und mehr eindringt, in erhöhtem Maße der Fall. Unter den gebildeten Chinesen ist die Zahl der Abergläubigen, welche durch die Tötung einer Tochter in den Besitz eines Sohnes zu gelangen hoffen, fast im Abnehmen begriffen, wenigstens in den Küstenprovinzen. Man verliert diesen Aberglauben. Auch darf man nicht vergessen, daß die Steigerung der Preise für die Mädchen den Mord eindämmt. Auch die ruhigeren Zeiten, die besseren Verkehrsverhältnisse, die Hungersnöte und das Einbringen europäischer Zivilisation dürften dem Mädchenmord entgegenwirken.“ Das Gend der chinesischen Töchter bleibt groß genug. Ihm abzuhelfen ist die schöne Aufgabe des vom Berliner Frauenmissionsverein für China in Hongkong unterhaltenen Findelhauses, das zur Zeit 141 Pfleglinge zählt.

Eine originelle und vielsagende Statistik veröffent-licht die „Gazetta di Venezia“ über den Frauenkongreß, der jüngst in Rom tagte. Während der ganzen Kongreßwoche wohnten den Versammlungen 447 Kongreßdamen bei, und von diesen beteiligten sich — 446 an der Diskussion; das Mädchen hielt nur eine einzige, und das war die Vertreterin des lombardischen Instituts... laubstümmer Mädchen.

Um den kranken Fuß des Fürsten zu schonen, wird wahrscheinlich davon Abstand genommen werden, ihn zu der am Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlung im „Grünen Wagen“ nach dem Moabit-Kriminalgericht zu transportieren. Er wird vielmehr in Begleitung eines Arztes und eines Kriminalbeamten in geschlossener Droschke nach Moabit befördert werden.

Berlin, 25. Juni. Die Südbahn in Deutsch-Südwestafrika-Länderbuch-Reetmannshoop hat nach einer telegraphischen Meldung des Gouvernements jenen den Endpunkt Reetmannshoop erreicht. Somit ist nunmehr genau fünf Monate früher als vertragmäßig festgesetzt, auf der ganzen Strecke der vorläufige Betrieb eröffnet.

Ausländisches.

Staz, 25. Juni. Hier fanden gestern abend wieder Zusammenkünfte zwischen Alexitalen und freiheitlichen Studenten statt. Den Anlaß dazu gab ein Kommerz der Alexitalen Studentenverbindung „Karolina“ im Hotel Ros. Da die Polizei nicht imstande war, mit gezogenen Säbeln die Menge zu zerstreuen, rückten 3 Kompanien Infanterie aus, die mit geschicktem Bajonett die Menge zurücktrieb.

London, 24. Juni. Der frühere Minister des Aeußern, Delcassé, ist vom König Eduard in Audienz empfangen worden.

Muros, 25. Juni. Der spanische Dampfer „Larache“ hat bei Muros (Provinz Corunna) Schiffbruch erlitten. Das Schiff, ein altes Fahrzeug, das aber noch zur Beförderung von Passagieren verwendet wurde, ist auf einen Felsen aufgelaufen und in kurzer Zeit gesunken. Es hatte 150 Personen an Bord, davon sind 65 gerettet, von den übrigen 85 fehlt jede Kunde. Man fürchtet, daß die Mehrzahl von ihnen ertrunken ist. Unter ihnen befanden sich der Kapitän, der erste Offizier und der Arzt. In Vigo waren 105 Passagiere gelandet worden, sonst wäre die Zahl der Vermissten wahrscheinlich noch größer.

Amsterdam, 25. Juni. Wie das „Handelsblad“ aus Batavia meldet, ist der Distriktschef von Roewah von Eingeborenen ermordet worden, nachdem sie von ihm die Herausgabe der bezahlten Steuern verlangt hatten. Der Distriktschef von Palembang ist nach Fort Belak geflohen.

von wo eine 75 Mann starke Abteilung nach Palembang aufgebrochen ist.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 25. Juni. Vorgestern sind 26 weitere Verhaftungen erfolgt. Das Parlamentsgebäude wird jetzt von Arbeitern gänzlich niedergegriffen. Truppen halten gute Ordnung. Die Bazare sind wieder geöffnet. Zwei nationalistische Führer sind im königlichen Lager gehängt worden. Um das Schicksal von 9 anderen Führern, einschließlich des Präsidenten des Parlaments, hegt man Beforgnis, obwohl der Schah versprochen hat, ihr Leben zu schonen. Die persischen Truppen überwachen die Zugänge zur englischen Gesandtschaft und haben Befehl, die Flüchtlinge niederzuschießen, die dort Schutz suchen wollen. Der Schah läßt täglich ein Hans bombardieren nach einer Prostriptionsliste. Jedes Bombardement ist mit gänzlicher Plünderung und Ausraubung des Gebäudes verbunden. Sogar die Türken und Türhügel, sowie die Balken werden gestohlen. Die europäische Kolonie ist außer sich über die Greuelthaten, die vor ihren Augen geschehen, freilich unter Schonung der Europäer. Die Plünderungen der Häuser vornehmer Perser nehmen in erschreckender Weise zu. Der Schah ließ die Parlamentskanzlei von neuem beschließen. Viele Abgeordnete sind in die englische Gesandtschaft geflohen. Der Präsident des Parlaments hat sich unter französischen Schutz gestellt. Der Vizepräsident ist gefangen genommen worden. Auf Befehl des Schahs sind die Volksredner Melekal und Mutel el Emin, sowie der Redakteur des Blattes Suralistafil gehängt worden. Die Bazare sind zwangsweise geöffnet. Der Schah hat Bestimmungen für eine Neuwahl zum Parlament erlassen.

Täbris, 26. Juni. Zwischen den Parteien wurde heute Nacht bis zum Morgengrauen gekämpft. Die Reaktionären behielten die Oberhand. Die Verluste der beiden Parteien betragen gegen 100 Tote und Verwundete. Jetzt werden Friedensverhandlungen geführt. Der Generalgouverneur Muchber es Saltaneh verläßt Täbris und begibt sich nach dem Kaukasus bzw. nach Europa.

Handel und Verkehr.

-n Eshausen, 25. Juni. Gestern fand hier ein Markt statt, der aber infolge eingetretener starken Regens nur schwach mit Vieh besahren war. Da ziemlich viel Marktsucher zugegen waren, erfolgte doch mancher Handel. Der Schweinemarkt war gut besahren; es fanden aber nicht alle Tiere Abfah. Die Preise bewegten sich für Milchschweine zwischen 30 bis 42 Mark, für Läufer zwischen 60—85 Mark pro Laar.

Stuttgart, 25. Juni. Finanzieller Wochenrückblick. Nach der überragenden Diskontermäßigung hat die Lage des Geldmarktes nun wieder eine normale Gestalt angenommen, die nur den einen Fehler hat, daß sie lediglich durch den Rückgang in der industriellen Konjunktur möglich geworden ist; denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß das Nachlassen der Ansprüche an unser Zentralinstitut auf den verminderten Bedarf der Industrie und auf den Rückgang der Börsenengagements zurückzuführen ist. Das Zinsskonto der Großbanken wird sich demnach am Ende dieses Jahres wesentlich ungünstiger gestalten und es ist fraglich, ob dieser Ausfall durch einen vermehrten Gewinn aus Effekten und Konfortialkonto gedeckt wird. Die Gewinnaussichten in Industrie und Bankaktien stellen sich folglich für die Börse nicht allzu günstig, es müßte denn noch im Laufe des Sommers ein Umschwung in der allgemeinen Wirtschaftslage eintreten, der aber kaum vor Herbst zu erwarten ist. Um so größere Chancen bietet der Anlagemarkt, der denn auch trotz des mannigfachen Kriegsgerüchtes neuerdings rege Beachtung findet.

Saatensland des Deutschen Reiches von Mitte Juni. Wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, ist Winterweizen 2,1 (Juni des Vorjahrs 1,9), Sommerweizen 2,5 (2,4), Winterroggen 2,3 (2,7), Sommerroggen 2,3 (2,3), Sommergerste 2,4 (2,3), Hafer 2,4 (2,3), Kartoffeln 2,7 (2,5) Klee 2,0 (3,0), Luzerne 2,1 (2,6), Bewässerungswiesen 1,8 (2,2), andere Wiesen 2,1 (2,7).

Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 27. Juni: Heiter, trocken, heiß.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laub, Altensteig.

Wir bitten alle unsere Leser, unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das bevorstehende Quartal rechtzeitig zu bestellen!

Altensteig.
Am Montag, den 29. Juni
von morgens 9 Uhr an
bringe ich gegen Barzahlung in einer öffentl.
Versteigerung
im Hause des verst. Kaminspinner Deutelspacher zum Verkauf:
1 Sofa, 3 Polsteressel, Spiegel, Bor-
trät, 1 Weißzengkasten, 2 Kleiderkasten,
Mannskleider, 2 Kommode, 2
Uhren, verschiedene Tische, 2 Bett-
lader, 2 Rüst, 2 Betten, 2 Ameri-
kaner Sessel, 1 Küchekasten, 1
verstellb. Kupfernen Waschkessel,
Bad- und Waschtüber, 1 Faß
180 l, Küchengeräth und allerlei Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.



Frau A. Schrad.

Altensteig-Stadt.
Am
Donnerstag, den 16. Julid. J.
vorm. 7 1/2 Uhr
findet in Nagold eine staatliche
Bezirksrindviehschau statt.
Preisbewerber haben ihre Tiere
mindestens 10 Tage vor der Schau
beim H. Oberamt oder bei Herrn
Oberamtsstierarzt Meißner anzumelden.
Stadtschulth.-Amt.
1200 Mk.
werden zu 6% gegen gute Bürg-
schaft sofort anzunehmen
gesucht.
Anfragen vermittelt die Exp. d. B.
Bl. unter O. 2.

Altensteig.
Samstag, den 27. u. Sonntag, den 28. Juni
im Gasthof z. grünen Baum
Ungarisches
Zigeuner-Streichkonzert.
Anfang je 8 Uhr abends
wozu Musikfreunde höflich eingeladen werden.
Eintritt frei.

Altensteig.
Große Auswahl von
Damenblousen
in schöner Ausführung, sowie
fertige Unterröcke
empfiehlt bei guter Qualität
Friedr. Adrion Wwe.

Altensteig.
Fräuchen
Chloralkali
Bremfenöl
(Steinöl)
offen und in Flaschen, sowie
Fliegenfänger
empfiehlt
J. Kaltenbach,
Seifenfabrik.

Zahnplombieren—Zahnoperationen—Zahnersatz.



Dentist R. Renz
Altensteig
wohnhaft bei Gerber Scholder.
Täglich zu sprachen, Sonntags bis 4 Uhr.

Altensteig.
Suppenstangen
à 15 Pfg.
f. Zwieback
das Pfd. 60 Pfg.
ff. Zwieback
nach Friedrichsdorfer Art
das Pfd. 80 Pfg.
stets frisch zu haben in der
Conditorei Becky
Altensteig.
G. Schneider
Baumat.-Geschäft.

Altensteig.
la. Leinmehl
la. Mohn- u. Sesam-
mehl
la. Fleischfuttermehl
la. Corfmelasse
la. Brockmans
Futterkalk
Marte A. u. B.
la. Schweinemast-
pulver
in nur bester Qualität bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.
Ca. 2000 Liter guten
Apfelmost
hat abzugeben
Albert Luz, Metzger.
Egenhausen.
Ich empfehle feinst prima
Wügäner
Simburgerkäse
sowie
ausnahmsweise billig.
Wilh. Wagner.

Altensteig.
la. Bitche-Bine
und
schwedische Bodenriemen
in verschiedener Stärke und Länge
stets vorräthig bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
50 Pfg. **Nissin** 50 Pfg.
Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen
Kopfschmerzen und deren Brut
Neu zu haben: Apotheken Altensteig
und Nagold.



Altensteig.

Von letzter Tage eingetroffenem Waggon
Mannheimer Raffinade
 offerieren wir:

Zucker steigend!

Zucker	bei Gut ca. 25 Pfd. à 23 Pfg.
	ca. 12 " à 23 1/2 "
Würfel-Zucker, egal Feinlohn	in netto 5 Pfd. Paketen à 25 Pfg.
	Kisten netto 25 Pfd. à 24
	50 " à 23 1/2 "

Zur Bienenfütterung:
 Crystall-Zucker, Dangel-Candis, ffr. goldgelb. Candis
 äußerst billig.

Kaffee! Kaffee!
 Als Spezialität

empfehlen unsere garantiert reine und feinschmeckende Mischungen

Campinas Perl	per Pfd. Mt. 1.—
Gaushaltmischung	" " " 1.—
Consum-Perl	" " " 1.10
Liberia Niesenbohne	" " " 1.10
feine Java-Mischung	" " " 1.20
feine Guatemala	" " " 1.40
hochf. Neugranada-Mischung	per Pfd. 1.50
" Menado	" " " 1.60
	bei 5 Pfd. Abnahme je 5 Pfg. billiger.

Malzgerste, offen 1 Pfund 25 Pfg.
 frisch gerösteter Kaffee hat doppelten Wert!
 Jeder Käufer sollte dies ganz besonders beim Einkauf beobachten.

Größte Auswahl in Roh-Kaffee's
 zu 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg.
 bei Abnahme von 3 Pfd. je 3 Pfg. billiger.
 bei Abnahme von 5 Pfd. je 5 Pfg.

Feinst. Borlauf-Rohnöl (Salatöl)
 in neuen Blechkannen, 3 Liter Inhalt Mt. 3.40
 5 " " " " Mt. 5.50
 offen bei Abnahme von 3-5 Liter à Mt. 1.—

Bodenöl, geruchlos, vorzügliche Qualität
 1 Liter —.55 Pfg., bei 5-10 Liter —.50 Pfg.

Feinsten Tafel-Senf
 in Email-Eimer 10-25 Pfd. à 20 Pfg.
 " " " 30-40 " à 20
 " hübschen Gläsern zu 20, 25, 30, 40, 45 "

feinst. Essig-Essenz braun und weiß
 in 1 Liter Flaschen (für 30 Liter Essig ausreichend) Mt. 1.70
 ffr. 40-fachen Essig-Extract in Flaschen Mt. 1.—
 " 30- " Weinessig-Extract in Flaschen Mt. 1.20

Garant. reines mit ffr. Grieben-Geschmack
Hamburger Stadtschmalz
 in 10 Pfd. Dosen Mt. 5.50, in 20 Pfd. Dosen Mt. 11.50.

Amerik. Schweineschmalz
 offen 1 Pfd. 60 Pfg., bei 10 Pfd. 57 Pfg.
 in 25 Pfd. Eimer 56 Pfg., in 50 Pfd. Eimern 54 Pfg.

Feinst. Ohrenmehlsalat 1 Postfäßchen Mt. 3.—
 Zur Mostbereitung:
 la. zerquetschte Corinthen 100 Pfd. Mt. 17.—
 " Provinzial-Corinth, ganze Frucht 100 Pfd. Mt. 24.—
 " amerikan. Apfelschnitze 100 Pfd. Mt. 20.—
 Heilbronner Moststoff in Paketen zu 50 Liter Mt. 2.—
 " " " 100 " Mt. 3.—
 " " " 150 " Mt. 4.—

la. Allgäuer Limburger-Käse
 feinschnittig 1/4, 1/2, 3/4, reif in Kisten von 30, 40-50 Pfd.,
 à 28, 30, 32, 34 Pfg. bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher,
 eine kleinere Partie reife Limburgerkäse, solange Vorrat
 reicht per 1 Pfd. 25 Pfg.
 ff. vollfetten Stangenkäse in Kisten von 30-50 Pfd.
 zu 34-36, 38 Pfg., bei 10 Pfd. Abnahmen je 2 Pfg. höher.
 ffr. vollsaftigen Emmenthaler Käse 1 Pfd. Mt. 1.—
 " " " Schweizerkäse 1 Pfd. Mt. 0.90
 " " " Schweizerkäse 1 Pfd. Mt. 0.80
 bei 5 Pfd. Abnahme je 5 Pfg. billiger.
 la. Ernte-Schweizerkäse in Laibchen 10 Pfd. à 55 Pfg.
 im Aufschnitt 60 Pfg.

Chrn. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditör.

L. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig

empfehl
 aus frischen Sendungen 3. Jt. außerordentlich
!!! billig !!!

Prima Stangen-Käse
 feinste halbreife Ware
 bei Kiste 35 Pfg. p. Pfd.
 10 Pfd. 37 " " "

Feinsten Allgäuer Stangen-Käse
 Marke: "Von dem"
 halbreife vorzügliche Qualität
 bei Kiste 37 Pfg. p. Pfd.
 10 Pfd. 39 " " "

Schweizerkäse
 feinst (sog. bayerischer Emmenthaler)
 pfundweise Mt. 1.— per Pfd.
 bei 5 Pfd. —.95
 10 " —.90

la. Schweizer
 (sehr schön gelobt)
 pfundweise —.90 Pfg. p. Pfd.
 bei 5 Pfd. —.85
 10 " —.80

Prima Ernte-Käse
 Laibchen ca. 10 Pfd.
 per Pfund 55 Pfg.

Feinsten Kräuterkäse
 Laibchen 50 Pfg.

garantiert echtes
Hamburger Stadtschmalz
 Dose bezw. Eimer
 von Netto 9 Pfd. Mt. 5.50
 " " 20 " " 11.50

garantiert reines
 amerik.
Schweineschmalz
 ffr. Marke
 pfundweise Mt. —.60 p. Pfd.
 bei 10 Pfd. —.57
 50 "(Kübel)—.54

Balmbutter
 per Pfd. 65 Pfg.

feinst
Tafel-Senf
 in Email-Eimern
 und in Gläsern.

Seiten
Wein-Essig
Essig-Essenz
 " **Extrakt**

Zur
Mostbereitung!
Plöchingener
Apfelmoststoff
 Packete
 à Mt. 2.50, Mt. 4 u. Mt. 6.

Corinth la.
 ganze Mt. 24.—
 gequetschte Mt. 17.—
 per Jt.

Altensteig.
 Herrenanzüge
 Knabenanzüge
 blaue Arbeitsanzüge
 Gipsanzüge
 Godenjoppen
 Arbeitshosent
 Anzugsbügel
 Normalhemden
 für Herren und Knaben
 farbige Hemden
 Knaben-Sweater
 Hosenträger
 Kragen-Vorhemden u.
 Manschetten
 Cravatten
 empfiehlt billigt
Fritz Witzmann
 Tuch- u. Kleiderhandlung.

Altensteig.
 Zur Herstellung von
Bodenbelagen und Wandverkleidungen
 aus Terrazzo, Steinholz,
 Ton und glasierten
Wandplatten
 unter Garantie und billigster Be-
 rechnung empfiehlt sich
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.
Ia. Fluß- u. Grabjand
 liefert ab m. Lagern oder soo. jeder
 Hausstelle.
 Der Obige:

Erfinder!
 Hütel Euch vor Schwindler! son-
 dern wendet Euch vertrauensvoll an
 das Patentbüro **C. Bayer in**
Bruchsal. Dasselbst Auskunft, Rat-
 schläge u. dergl. kostenlos zur Schab-
 loshaltung aller Interessenten.

Mostobst
HEINEN'S MOST-EXTRACT
 Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten
 Gesundes, erfrischendes, haltbares Getränk.
 Durch Güte und Wohlbelohnlich-
 keit beliebt und begehrt geschätzt
 bei Tausenden täglich im Gebrauch.
 Der Kenner nimmt keine der vielen Nachahmungen.
 Liter 5-6 Pfg. feine Herstellung
 Portion 150 Liter Mt. 3.20 - 50 Liter Mt. 1.20
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.
 Niederlagen: Gottfr. Roh und
 Joh. Roh, Küferm., Altensteig,
 Joh. Großhans Berned.
Fruchtpreise.
 Altensteig-Stadt.
 Schrankezeitel vom 24. Juni 1908.
 Haber 9 80 9 80 9 30
 Gerste 10 60 — —
 Roggen 12 — — — —
Virtualienpreise.
 1/2 Kg. Butter 110 Pfg.
Gestorbene.
 Stuttgart: Friedrich Dr. v. Strauß,
 Generaloberarzt a. D., 61 J.
 Zwiefalten: Dr. J. E. A. Koch,
 Medizinalrat, Staatsirrenanhalts-
 direktor a. D., 66 J.

